

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 34.

Freitag, den 3. August.

1832.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen eines in der Thürmer-Wohnung im Thomasthurm vorzunehmenden Baues muß, bis zu dessen Beendigung, vom nächsten Sonntage an das Lauten und das Stunden schlagen unterbleiben. Leipzig, den 31. Juli 1832.

Vorsche, Vorsteher der Thomaskirche.

M e n s c h e n u n d U h r e n.

Eine Parallele.

Menschen und Uhren sind sich einander fast in allen Verhältnissen ähnlich. Stellen wir hundert Uhren zusammen, sie gehen nicht gleich. Der mächtigste Monarch seiner Zeit mußte die Unzulänglichkeit des menschlichen Strebens daran erkennen, daß er nicht einmal ihrer zwei in gleichen Gang zu bringen vermochte. Stellen wir tausend Menschen zusammen, sie schlagen einen verschiedenen Schritt an, und halten nicht Tact mit der großen Pendeluhr der Zeit. Uhren, wie Menschen, gehen bald zu langsam, bald zu schnell. Zu spät gehen die Uhren der Absolutisten, zu früh die der Terroristen. So hoch steht die Strahlensonne der Freiheit noch nicht, wie sie uns der Zeiger der Phantasie zeigt.

Es giebt aber auch Uhren, die gut gehen, und Menschen nicht minder. Männer mit Geisteskraft und Charakterstärke, Männer voll Sinn für Tugend und Recht und wahre Freiheit, das sind die Uhren, die richtig gehen; das sind die

Männer nach der Schlaguhr der Zeit. Sie bewegen sich ruhig vorwärts, sie zeigen pünktlich an, wie viel es geschlagen hat auf dem hohen Glockenthurm der menschlichen Geistesfreiheit. Sie bleiben nicht eher stehen, als bis die Uhrkette des Lebens abläuft.

Wenden wir uns zu dem innern Bau der Uhren, so erscheint die Feder im engen Federnhause als Leiterin des ganzen Werks, die Seele des Körpers, und von ihrer Güte oder Schlechtigkeit hängt der ganze Mechanismus ab. So sind auch im kleinen Cabinet des großen Staatenwerks die Regenten die Triebfedern, und von ihrer Beschaffenheit hängt der richtige oder schlechte Gang des Räderbaues ab. Eine streng gespannte Uhrfeder gleicht einer hochgespannten Aristokraten- oder Cabinetsdictatur. Vom engverschlossenen Federhäuschen läuft die Feudalkette des Zwanges in unzähligen Gliederchen und Schienen aus, sie legt sich stählern um die geduldige Schnecke, die man Volk nennt, und setzt die Räder der bürgerlichen Freiheit so spärlich in Bewegung, daß man kaum den Tact

hört. Strenge Federn springen aber leicht, zerreißen die Kette und das Werk bleibt stehen. Wenn daher die armen Zeiger auf dem Zifferblatte der Verwaltung nicht ordentlich vorwärts gehen, oder immer auf die schwarze Mitternachtsstunde zeigen, so ist es oft die Schuld einer servilen Spiralfeder oder der Fehler der Hauptfeder. Eine nachgiebige, mit der materiellen und moralischen Kraft des ganzen Betriebes harmonisirende Feder benutzt dagegen die auslaufende Kette als Verbindungsmittel mit den kleineren Rädern, und die Uhr geht gut.

Liberale Fürsten sind deshalb die guten Federn im Staatsbau, sie setzen sich mit den Völkern in wechselseitige Verbindung der Liebe, und das Zeigerwerk des Staats bleibt nicht auf dem Flecke stehen und bedarf keiner scharfen Correction.

Es giebt jetzt wenig Meisteruhren und wenig Fürstenmeister, desto mehr aber Fabrikwaaren, die tief unter dem sonstigen Werthe stehen.

Die hohen Uhren sind ganz aus der Mode und das mit Recht, sie haben allenthalben gedrückt. Ebenso die hohen Druckherren, welche wohl drücken, aber nicht drucken lassen. Flache Uhren und flache Menschen sind beliebt, sie sind bequem zum Einstecken. Die dreigehäusigen Uhren mit getriebener Arbeit werden zu den Antiquitäten gezählt. Ihnen gleichen die eingecapselten Autokraten, von Aristokratie, Absolutismus und Hierarchie umgürtet. Bis man diese Werke auspuhen kann, gehört einige Zeit dazu; der alte Staub liegt zu tief in den Rädern und Fugen. Nichts ist unangenehmer, als eine solche Uhr mit doppeltem Deckel. Nichts ist lästiger, als die Diplomaten-Geheimniskammer, diese personifizierte Deckeluhr, die nicht eher zeigt, wie viel es geschlagen auf der politischen Uhr, bis man die Feder der Nothwendigkeit drückt und den Politikdeckel auffpringen

läßt. Es giebt dagegen nichts Schöneres, als ein Uhrwerk mit durchbrochenem Zifferblatte. Man sieht den innern Rädertrieb klar vor Augen und weiß sich die ganze Bewegung zu deuten. Loyale Staatsgewalten gleichen diesen offenen Werken, sie zeigen frei die innern Handlungen ihrer Verwaltung und entziehen sich nicht dem Kennerauge der öffentlichen Meinung. Das reine Glas der Wahrheit ist ihr einziges Schutzmittel, das man nicht leicht zersplittert, ohne sich selbst zu verletzen.

Doch auch ein Wort von den verschiedenen Gattungen der Uhren.

Nehmen wir vor allen die s. g. Schwarzwälder Uhren zur Hand; es ist deutsches Fabricat mit Gewicht und Perpendikel. Das leibhaftige Bild deutscher Schwerefälligkeit an dem Nagel der Geduld, mit gehemmter Schwungkraft, woran die Censur als Gewicht hängt. Der mechanische Kuckuck ruft jede Stunde seinen eigenen Namen und schweigt, wenn ihm die Thür vor der Nase zugeschlagen wird. — Das ist Freiheit des Wortes nach deutschem Muster.

Die Thurmuhren sind die Beamten im Staate, nach welchen sich die Bürgeruhren in den Zimmern richten. In ihrer Stellung sind sie zwar höher, in ihrem innern Gehalte aber nicht mehr als Stubenuhren. Die Thurmuhr wird nach dem Zeiger der Sonne gerichtet; der Beamte möge sich stets nach dem Gesetze der ewigen Wahrheit richten. Bewegt er sich willkürlich, so kann ihn das Beispiel der Thurmuhren warnen, die bei Gewittern dem rächenden Blitze näher sind, als die Uhren der Tiefe.

Die Stock- und Schlaguhren gleichen den geisttyrannisirenden Gewalten, die mit kaltem Herzen den Scepter zum Stock herabwürdigten.

Ihnen zunächst stehen die Repetiruhren. Es sind jene Obscuranten und Repetirmenschen, die, inmitten einer vorwärts schreitenden Generation,

den a
nie n
Zahl
Titane
lichen
D
Billk
(Char
Kron
entgeg
nicht
uhren
Einsat
E
schen
uhre
senden
das t
Höblg
W
sagen
lesen
keinen
moral
schlech
weglie
U
Uhrsch
der E
lende
Die
y
Conce
die gl
bildur
Instr
einem
Comp
und
tionen

den alten Schlendrian festhalten wollen, und nie mehr laut von sich geben, als die todte Zahl selbst zeigt. Sie repetiren stets dieselbe Pitanei und bringen es nie über den gewöhnlichen Schlag.

Die Spieluhren sind die Groß- und Billkürherren, sie spielen mit den Völkern Karten (Charten), und setzen im gefährlichsten Spiele Kron' und Scepter der völkerrechtlichen Freiheit entgegen. Die Karten dürfen selbst von Fürsten nicht falsch gemischt werden, und das Spieluhrenspiel der Staatsstreiche kostet oft den ganzen Einsatz.

Sonnenuhren und ihnen ähnliche Menschen giebt es wenig mehr. — Über Sanduhren, Menschen mit Sand, statt des schaffenden Geistes im Kopfe, giebt es genug. Wenn das bißchen Sand abgelaufen ist, steht das Hohlglas leer.

Was wollen wir von den Bleiuhren sagen? — Sie ähneln jenen geist- und herzlosen Alltagsmenschen, die kein Gefühl und keinen Sinn haben. Es sind leere Körper ohne moralische Kraft, eine Bleicapsel mit einem schlechten Zifferblatt und einem gemalten, unbeweglichen Zeiger, der stets auf eins zeigt.

Unsere Parallele endlich vergleichen wir einem Uhrschlüssel, der nicht immer richtig paßt. Möge der Leser unser Uhrmacher seyn, und das Fehlende ergänzen.

Die musikalische Akademie vom 31. Juli.

Am 31. Juli gab Clara Wieck ein zweites Concert auf dem Gewandhause, wo sie wieder die glänzendsten Proben ihrer musikalischen Kunstbildung ablegte. Sie ist Künstlerin auf ihrem Instrumente, und versteht die Tonsprache in einem hohen Grade; sie weiß die eigenthümlichen Compositionen von Field eben so eigenthümlich und geistreich, als die geschmackvollen Compositionen von Moscheles und Herz vorzutragen;

sie ist vielseitig musikalisch gebildet, weil sie nicht von einem Componisten Alles, sondern von den besten nur das Beste studirt. Sie spielt nicht bloß einige eingeübte Stücke; sonst hätte sie nicht in einer kurzen Zeit von 3 Wochen 8 der schwierigsten Concertstücke auswendig vorzutragen können. Ihre Fertigkeit ist bedeutend und ihr Vortrag classisch zu nennen. Man kann kaum begreifen, wie diese junge Künstlerin in einem Alter von 12½ Jahren die größten Schwierigkeiten mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit und mit einer männlichen Kraft besiegt. Jeden Ton, auch in den schnellsten Passagen, hört man deutlich und abgesondert mit dem ihm zukommenden Grade der Stärke und Schwäche. Sie weiß von den Kunstgriffen und Mitteln Gebrauch zu machen, wodurch der Vortrag echt declamatorisch wird. Bald ist es der bedeutungsvolle Anschlag eines einzigen Tons, bald ist es ein kaum bemerkbares Zögern oder Eilen im Tempo, bald das genau und verhältnißmäßig berechnete Ab- oder Zunehmen im crescendo oder diminuendo, bald ist es die geistreiche Art, wie sie musikalische Perioden verbindet und einzelne Töne abstößt, bald ist es ein absichtliches Verlängern oder Verkürzen gewisser Töne, wodurch sie ihren Endzweck erreicht und ihre Kunstbildung an den Tag legt. Von Seiten des Publicums entsprach die Anerkennung und Beifallsbezeugung ihren Leistungen.

Aber auch die übrigen mitwirkenden Künstler in ihrem Concerte verdienen eine ehrenvolle Erwähnung, unter denen sich vorzüglich Herr Eichler auszeichnete; er berechtigt nicht nur zu großen Erwartungen, sondern ist den großen Violinisten schon an die Seite zu stellen. Seine eigene Composition, Variationen über ein selbst erfundenes Thema, die er vortrug, waren zwar sehr schwierig, aber schön und dankbar für den, welcher mit den Schwierigkeiten auf seinem Instrumente so zu spielen weiß, als Herr Eichler. Jeder Variation folgte die rauschendste Beifallsbezeugung, und als er zuletzt seine Kunstfertigkeit auf's Höchste gesteigert hatte, endigte er unter lautem und anhaltendem Applaus.

Die Sentinelle von Hummel wurde mit Beifall aufgenommen, und wir hatten Gelegenheit, außer den genannten Künstlern den hier

schon wegen seiner Kunstfertigkeit auf der Guitarre rühmlichst bekannten Herrn von Bobrowicz zu hören. *)

Das Quartett für vier Männerstimmen von Franz Otto und die zwei komischen Quartetten für vier Männerstimmen von Dorn gehören zu den guten Compositionen in dieser Art, und konnten so vorgetragen ihre Wirkung nicht vers fehlen.

*) Wie wir vernehmen, wird uns Herr von Bobrowicz in einem, eigens von ihm zu veranstaltenden, Concerte Gelegenheit geben, sein seltenes Talent auch in größeren Leistungen zu bewundern. Wir sprechen den Wunsch zahlreicher Kunstfreunde aus, wenn wir die Bitte an ihn ergehen lassen, recht bald diesen Vorsatz auszuführen.

Wir machen zuletzt noch aufmerksam auf eine hoffnungsvolle Sängerin, Fräulein Wunsch und Herrn Karl Otto, dessen Stimme und Vortrag sich seit einem Jahre so veredelt hat, daß er hoffentlich in kurzer Zeit den besten Tenoristen nicht nachstehen wird. Beide sangen das beliebte Duett aus Jessonda von Spohr nicht ohne Beifall.

Die Anordnung dieses Concerts macht Herrn Wieck Ehre, und das kunstsinige Publicum hat durch den enthusiastischen Applaus, der namentlich seiner Tochter und Herrn Eichler zu Theil wurde, seine Zufriedenheit in hohem Grade zu erkennen gegeben. Möchte doch die junge Künstlerin überall die verdiente Anerkennung finden, wie in ihrer Vaterstadt.
M. Pohle.

Redacteur: D. M. Weisner.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Uebersicht der Königl. Sächs. Hof-, Staats- und Militärbehörden 1832. Zusammengestellt bei dem Central-Comité des statistischen Vereins. gr. 8. Preis cart. 12 Gr.

Der heutigen Nummer ist eine ausführliche Anzeige von der in Stuttgart vom September an in monatlichen Lieferungen erscheinenden: Allgemeinen Naturgeschichte für alle Stände, von Hofrath Oken in München, beigelegt, worauf der Verleger alle Freunde dieser Wissenschaft, Geistliche und Lehrer, Familienväter, Orts- und Schulvorsteher, so wie die gesammte studirende Jugend aufmerksam zu machen sich erlaubt. Das Werk wird ein würdiges Seitenstück zu der in demselben Verlage erscheinenden: Allgemeinen Weltgeschichte von Hofrath Carl v. Rotteck seyn.

Anzeige. Verschiedene billige Artikel, die ich jetzt erhielt, sollen billig wieder verkauft werden, als: Kattune 2 Gr., Indiennes 4 Gr., $\frac{3}{4}$ breite Gingham 2 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{4}$ breite 1 $\frac{1}{2}$ Gr., glatte und gedruckte Merinotücher von 8 Gr. an, gedruckte $\frac{3}{4}$ 22 Gr. und $\frac{1}{4}$ 36 Gr., billige sächsische und $\frac{3}{4}$ englische Thibetmerino's, eine große Auswahl gedruckte und glatte Crephtücher in allen Größen, billige Bourre de Soie und wollene Umschlagetücher und Shawls.

J. H. Meyer, Auerbachs Hofe gegenüber.

Empfehlung. Alle Sorten

weiße und bunte Oelfarben

zum Anstreichen, in guten Delen gerieben, welche schnell trocknen, so wie guten Firniß, empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

C. G. Sändig, sonst Joh. Gottb. Horn, Rastädter Steinweg Nr. 1029.

Empfehlung.

leichte Maryland=Cigarren	100 Stück	10, 12, 14 und 16 Gr.
feine Domingo und Canaster=Cigarren	100 "	18, 20 und 24 Gr.
f. Halb=Havanna	do. 100 "	18, 20 und 24 "
f. Havanna	do. 100 "	20, 22 und 24 "
f. Cabannas	do. 100 "	28, 32 und 36 "
f. leichte Woodville	do. 100 "	24 Gr.
echte Yellow=Havanna	do. 100 "	44 und 48 Gr.

in Kisten billiger, empfiehlt in bester ausgelagerter Waare

E. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Empfehlung. Düsseldorfer Senf in großen Töpfen à 4 Gr., 6 Töpfe für 22 Gr.,
ist wieder angekommen bei Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen im Keller.

Empfehlung. Echt westphälische Schinken, so wie ungarische geräucherte Rindszungen,
erhielt und verkauft in ausgezeichnet schöner Waare Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Empfehlung. Große ungarische Rindszungen empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. S. Lehnert, neuer Neumarkt Nr. 18.

Verkauf.

Seidene Hals=Cravatten für Herren, mit und ohne Schleifen, von 10—12 Gr., der-
gleichen Wiener Patent= und Kofshaarbinden zu 4—12 Gr., habe ich so eben erhalten.
J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

 Zu verkaufen ist billig eine noch ganz gute Badewanne mit 3 eisernen Reifen
und Deckel mit Bändern, wie auch eine große Bodleiter, mit eisernen Bolzen und Haken, und
gut gehaltene baierische Bierfässer, im Keller unter Kochs Hofe am Markte, bei
C. L. Wolff.

Zu verkaufen sind zwei Gebett Betten. Zu erfahren in den Vormittagstunden im
Sporengäßchen Nr. 81, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein in gutem Stande befindlicher Kleider-
schrank mit zwei Thüren. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist eine Ziege in Nr. 218.

Gute trockne Morcheln, à Pfund 8 Gr.,
sind wieder angekommen. F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

verkauft Französische Sardellen, à Pfund 8 Gr.,
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Anerbieten. Ein junger Mann wünscht einige Musestunden mit Unterricht in französ-
sicher Sprache und Guitarrenspiel auszufüllen, und bittet darauf Reflectirnde, seine Adresse
in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anerbieten. Ein wohlzogener Knabe rechtlicher Aeltern wünscht bei einem Herren-
schneider in die Lehre zu treten. Das Nähere darüber bei Herrn Stoll, am neuen Kirchhofe
Nr. 285.

* * * Gefucht werden einige im Kochen nicht unerfahrene reinliche und ordnungsliebende
Dienstmädchen durch Vermittelung des wohlöbl. Versorgung=Comptoir des Herrn
M. Stock, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262.

n auf
Bunsch
d Woro
, daß
oristen
beliebte
Beifall.
Herrn
um hat
entlich
wurde,
kennen
überall
n ihrer
hle.

Buch:
Zusam-
Preis

uttgart
atur-
worauf
Orts-
en sich
rlage
tteck

sollen
Gr.,
ruckte
Gr.,
wahl
re de

er.

irniß,
orn,

Gesucht werden einige Gehilfen und Bursche, welche gut coloriren. Zu erfragen in der Friedrichstraße Nr. 5.

Gesuch. Eine Frau von mittlern Jahren, welche im Kochen, wie in feinen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, auch die Aufsicht über Kinder haben kann, und dabei mehr auf gute Behandlung, als großen Lohn sieht, sucht ein Unterkommen. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 390 beim Hausmann.

Vermiethung. Es ist eine Stube in der Katharinenstraße, mit oder ohne Meubles, an ledige Herren zu vermieten und kann von jetzt oder Michaeli an bezogen werden. Zu erfahren in der Katharinenstraße Nr. 412, hinten im Hofe rechter Hand eine Treppe hoch.

Vermiethung. In Nr. 859 auf der Windmühlengasse ist künftige Michaeli eine freundliche Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles, an einen oder auch zwei solide Herren zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Gartengebäude 3 Treppen hoch.

Vermiethung. In der Halle'schen Gasse Nr. 456 ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere ist im Gewölbe Nr. 469 zu erfahren.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis an ein Paar stille Leute in Nr. 740.

Zu vermieten sind ganz nahe am Grimma'schen Thore zwei trockne Niederlagen, so wie auch ein Boden darüber, durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Zu vermieten ist zu Michaeli in der Fleischergasse eine erste Etage von zwei Stuben, Küche, Kammer u. für 80 Thaler. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

Concert = Anzeige.

Heute, den 3. August, hat Unterzeichneter im großen Ruchengarten ein großes Concert veranstaltet, wozu ein musikliebendes Publicum ergebenst eingeladen wird. Der Concertzettel besagt das Nähere. Der Anfang des Concerts ist Abends 6 Uhr. Sollte ungünstige Witterung eintreten, so wird das Concert morgen gegeben.

Wilhelm Leberecht Barth, Stadtmusikus.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 5. d. M., wird bei mir das Musikchor der vierten Jäger-Abtheilung aus Halle ein Concert auf Messinginstrumenten zu geben die Ehre haben, und nach Beendigung dessen im Gesang sich hören lassen, wozu ein verehrungswürdiges Publicum ergebenst einladet Ernst Reinhardt, in Lützschena.

Einladung. Heute, den 3. August, wird echt baierisches Lagerbier vom Fasse verschenkt.

Joseph Berger, Petersteinweg, zur grünen Linde.

Einladung. Heute, den 3. August, ist bei mir Concertmusik und Schlachtfest, wobei ich die Ehre haben werde, meine werthesten Gäste mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen bestens zu bedienen. Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 5. August, halte ich ein Kirschfest, und bitte um geneigten Zuspruch. Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Sonntag, den 5. August, ladet zum Kirschfest und Tanzmusik ein und bittet um zahlreichen Besuch Düngefeld, in Plagwitz.

Bekanntmachung. Heute, den 3. August, hält die Fischerinnung ihren Aufzug. Leipzig, den 3. August 1832.

Einen Thaler Belohnung.

Verloren wurde am 24. vor. Mon. früh zwischen 6 und 7 Uhr auf der Straße nach Dresden ein Tabaksbeutel, der für den Verlierer jedenfalls einen größern Werth hat, als für den ehrlichen Finder. Die nähere Angabe, so wie obige Belohnung erfolgt in der königl. Zeitungs-Expedition am Thomaskirchhofe.

Einen Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher einen am 26. Juni Abends vom Kuthurm abhanden gekommenen halbjährigen rothbraunen Dachshund daselbst wieder abgibt.

Verloren wurde am 1. August ein goldner Haarring in der Gegend vom Markte. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren. Der Finder einer am 30. Juli d. J. verlorenen in Wolle genähten Kindertasche wird recht sehr gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung im silbernen Bar, vier Treppen hoch, abzugeben.

Wer weiß, zu was es halter gut ist.

Bei dem so oft schon laut ausgesprochenen höchst nothwendigen Bedürfnisse und dem dennoch ganz unerwartet eingetretenen gänzlichen Mangel eines Theaters in der vielbesuchten Universitäts- und Handelsstadt dürfte es Vielen gewiß nicht unangenehm seyn, mit der erfreulichen Nachricht überrascht zu werden, daß die Pitterlin'sche Schauspielergesellschaft in Zwenkau, in charmanter Verbindung mit dem artigen und mit dem echtesten bayerischen Biere Jedem gern entgegen kommenden freundlichen Wirth, alle Aufmerksamkeit mit vollem Rechte und fortan weit öfter besucht zu werden verdienen, zumal die Straße dahin unverbesserlich und die Fahrt über Knauthain nach und von Cytbra aus höchst interessant ist. —

Wer weiß, zu was es gut ist.

* * * Herr Stud. S.....r aus S..... wird wiederholt ersucht, seine Marken einzulösen, widrigenfalls sich deutlicher erklärt
R. F. Strauch.

* * * Die wohlbekannte Person, welche am 1. August auf dem Trockenplaz des Georgenvorwerks ein weißes Kinderkleid von der Leine genommen hat, wird, wenn sie solches nicht bald an den dortigen Wächter wieder zurückgibt, zur Warnung genannt werden.

* * * Dem Herrn Tanzmeister auf der grünen Schenke diene hiermit zur Nachricht, daß wir mit ordentlichen Dienstmädchen in Rock und Säcken lieber, als mit mancherlei Tänzerinnen in langen Kleidern unsere Füße nach dem Tacte der Musik in Bewegung setzen.
Mehrere Tanzlustige.

* * * Herrn G. wünscht man herzlich, daß ihm das am 30. v. M. gehabte Vergnügen wohl bekommen möge.

* * * S.....n. Wenn Sie mich mehr als jemals lieben, dann bitte ich, gehen Sie den 7. dieses Monats, Nachmittags um 6 Uhr, nach dem Orte zu — — wo wir uns kennen lernten. — —ch — —

Thorzettel vom 2. August.

G r i m m a ' s c h e s T h o r.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr:
Dr. Det. Börne, v. hier, v. Dschag zurück.
Dr. Rfm. Gräven, v. Bremen, im Hotel de Saxe.
Frau. Konninger u. Dr. Conrector Müller, v. Torgau, unbestimmt.

Eine Eskafette von Burzen.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost um 5 Uhr: Dr. Maj. v. Carlowitz, v. Falkenhain, bei Dr. v. Rochhaus.
Auf der Frankfurter Post um 7 Uhr: Dr. Lieut. von Orzeszowski, a. D., aus Polen, unbestimmt, Dr. Refer. Starke, v. Gräfenhain, im grünen Baume.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Die Breslauer Post 8 Uhr.
 Hr. Cand. Bach, v. Stöbdenitz, unbestimmt.
 Mad. Wambach, v. Eilenburg, unbestimmt.
 Hr. Inspector Brüggemann, v. Berlin, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Gymnasiast Freyer, a. Achersteden, v. Dresden, pass. durch.

Hr. Rfm. Möbius, v. Achersteden, pass. durch.
 Hr. Hoffhausp. Nitzsche, a. Weimar, von Dresden, pass. durch.

Hr. Hdlgsb. Schlüssel, v. hier, v. Dresden zurück.
 Hr. Charl. Feisring, Schausp., v. Dresden, beim Vater.
 Mad. Großmann, Kfmstr., u. Hr. Gutsbes. Wolf, v. Gdrlitz, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Hofrath v. Lenzi, v. Dresden, im Kranich.
 Hr. Fabr. Gebler, v. Bretnig, bei Schunk
 Hr. Regier.-Räthin Schulz, a. Merseburg, v. Herzberg, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Auf der pamburger Eilpost, früh 1/3 Uhr: Hr. Hdlgs-
 Commis Holzopfel, v. Koburg, in Nr. 204, Hr.
 Lieuten. Koch u. Boigtel, v. Magdeburg u. Berlin,
 Hr. Fähndrich Ebbell, von Brandenburg, und Hr.
 Superint. Denhardt, v. Magdeburg, pass. durch.
 Auf der Braunschweiger Post, früh 3 Uhr: Frau
 Bessing, v. Mühlhausen, u. Hr. Hblsm. Grimm,
 von Auerbach, pass. durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Justiz-Commissar Hildebrand, v. Delitzsch, unbest.
 Hr. v. Rigenberg, von Nischwitz, pass. durch.
 Hr. Stud. Wildenhagen, John, Becker, Ballerkäbt,
 Salfeld u. Gerhardt, und Hr. Justizrath Dryander,
 von Halle, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Hblsm. Reichenheim, von Jesnitz, unbestimmt.
 Auf der Berliner Eilpost, 1/2 Uhr: Hr. Prof. Dieh,
 v. Berlin, im goldnen Hute, Hr. Adv. Francke,
 v. Güstrow, Dem. Francke, a. Weimar, v. Berlin,
 und Hr. Rfm. Schmidt, a. Altenburg, v. Berlin,
 unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Francke, Generalarzt, und Dem. Riedel, von
 Halle, pass. durch.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Hdlgsb. Schopeck, Alles. Lieback, Krappe, Jäger
 u. Mad. Krappe, v. hier, v. Naumburg zurück.
 Hr. Hblgsreis. Reidner, v. Heppenheim, im H. de Saxe.
 Die Kasseler fahrende Post früh 7 Uhr.
 Hr. Bar. v. Klossen, v. Petersburg, im Hotel de Saxe.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Der Frankfurter Postwagen früh 8 Uhr.
 Hr. Rittergutsbes. Gruhl, v. Döhlen, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. D. Straßberger, v. Hohenmölsen, unbestimmt.
 Die Berlin-Köln Post 11 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post 1/3 Uhr.
 Hr. Gymnasiast Vulpinus, v. Weimar, im gold. Adler.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Regier.-Rath D. Demuth und Hr. Archimandrit
 Kofanji, v. hier, v. Karlsbad zurück.

Hrn. Hblsl. Wagner, Herrmann, Batter, Stanger
 u. Poch, v. Tübingen, pass. durch.
 Dem. Weise, v. Eisenberg, bei Krebs.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Fabr. Ulrich, v. Werbau, pass. durch.

Hr. Rfm. Marx, v. hier, v. Marienbad zurück.
 Hr. Postdir. Groschke, v. Bromberg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. DGBRefer. Conradi, v. Zeitz, pass. durch.
 Hr. Commissionsrath Hötter u. Hr. Amtrath Echter-
 meyer, v. Zeitz, im Hotel de Pol.

Hr. Rfm. Sala, v. Berlin, im Hotel de Russie.
 Hr. Rfm. Romano, v. Altenburg, bei Ferrari.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Schulz-Inspr. Beck u. Hr. Schausp. Herewagh, v.
 Gera, unbestimmt.

Dem. Wolf u. Hr. Dcl. Wolf, von Weisenfels, bei
 Prof. Robbe u. pass. durch.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Hdlgscommis Sent, v. hier, v. Chemnitz zurück.
 Hr. Amts-Steuerernehmer Wenzel, von Chemnitz,
 bei Strüber.

Hr. Schausp. Herchner, v. Obersohland, unbestimmt.
 Hr. Rfl. Haase, Bislencus und Rechenberg, von
 Leisnig, im Schwane und grünen Baume.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Auf der Freiburger Post, früh 7 Uhr: Hr. Defonom
 Webag, von Golditz, im Schwane, Hr. Bergelebe
 Schönkopf, v. Freiberg, bei Schönkopf, Hr. Rfm.
 Salzmann, v. Dresden, pass. durch, u. Hr. Grünler,
 von hier, von Dresden zurück.

Auf der Rürnbergger Eilpost, 1/8 Uhr: Hr. Hdlgs-
 Commis Schimpf, von Stauchau, in St. Berlin,
 Hr. Rfm. Netto u. Hr. Hblgsreis. Donauer, von
 hier, v. Altenburg u. Hof zurück, Hr. Rfm. Leyp,
 v. Bollstein, u. Dem. Winger, v. Weimar, unbest.,
 Hr. Gutsbes. Pahnfeld, v. Eichen, im Hotel de
 Saxe, Hr. Legat. Secr. v. Rordin, v. Petersburg,
 u. Hr. Hblgscommis Krause, v. Wiesenburg, unbest.,
 und Hr. Amtshyphicus D. Unger, v. Zwickau, p. d.
 Hr. Rentmeister Brückmann, v. Golditz, im gr. Schilde.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Rfm. Häber, von hier, von Freiberg zurück.
 Hr. Rittergutsbes. v. Döring, v. Seiligenstadt, p. d.
 Hr. Schmidt, Lehrer, v. hier, v. Altenburg zurück.
 Hr. Amtshptm. v. Schütz, v. Borna, im deutschen Hause.
 Hr. Kühne, k. preuß. Reg.-Rath, v. Magdeb., p. d.

Hr. Rfm. Schweizer, v. Breslau, im goldnen Horn.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Rfm. Moller, v. Bielefeld, Hr. Graf v. Wendel,
 k. preuß. Oberlieut., v. Karlsbad, u. Hr. Hblgsreis-
 Lau, von Stettin, im Hotel de Russie.